



„In der Pflege zu arbeiten, darf kein Handicap sein!“

Interview mit Reiner Kreuels – Pflegedienst Kreuels, Mönchengladbach (am 11.05.2020)

Reiner Kreuels ist einer der Pioniere der privaten Pflegedienste. Er gründete sein Unternehmen bereits vor über 30 Jahren. Heute zählt der Mönchengladbacher Pflegedienst Kreuels zu den Größeren der Branche. Besonderen Wert legt er darauf, dass seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Familie und Beruf gut vereinbaren können, und das unter Sicherstellung einer optimalen Klientenversorgung. Die Zukunft des Unternehmens ist durch Kreuels Sohn sichergestellt, der bereits jetzt im Betrieb tätig ist.

Competentia: Sie sind einer der Pioniere der Pflegedienstbranche. Wie lange gibt es Ihr Unternehmen schon?

Reiner Kreuels: Ich habe unseren Pflegedienst 1989, also vor 31 Jahren gegründet. Wir waren einer der ersten privaten Pflegedienste in der Region. Damals gab es in der Branche fast nur Wohlfahrtsverbände. Heute sind etwa 55 Prozent der Pflegedienste in privater Hand.

Competentia: Wie kamen Sie dazu, einen Pflegedienst zu gründen?

Reiner Kreuels: Dass der Bedarf für private Pflege da war, wurde mir klar, weil ich damals im Krankenhaus gearbeitet habe, und oft gefragt wurde, ob ich mich nicht nach Feierabend um einen pflegebedürftigen Verwandten kümmern kann. Dann bin ich einfach gestartet. Mit den Krankenkassen habe ich mich zuerst individuell geeinigt. Einheitliche Strukturen gab es erst Mitte der 90er Jahre, als die Pflegeversicherung ins Leben gerufen wurde. Die ersten Angestellten kamen nach zwei Jahren. Inzwischen sind wir einer der größeren Pflegedienste - und betreuen etwa 300 Klienten mit überwiegend weiblichen Mitarbeitern.

Competentia: Ist die große Angestelltenzahl für Sie ein Vorteil, oder macht das Ihr Leben komplizierter?

Reiner Kreuels: Die Größe unseres Unternehmens macht flexible Arbeitszeiten möglich, die sonst wesentlich schwieriger zu organisieren wären. Das ist sehr gut und macht uns zu einem attraktiven Arbeitgeber. Denn Arbeitszeiten und Arbeitsplatzgestaltung sind in unserer Branche ein besonders wichtiges Thema.

Competentia: Was macht die Attraktivität Ihres Pflegedienstes aus?

Reiner Kreuels: Wir versuchen eine gute Klientenversorgung mit den privaten und familiären Bedürfnissen unserer Teammitglieder in Einklang zu bringen. So arbeiten Eltern, aktuell ausschließlich Mütter, bei uns zum Beispiel morgens oft erst ab 8 Uhr oder 8.15 Uhr, und nicht schon um 6 Uhr, wenn der normale Schichtbeginn wäre. Und auch Spätdienste müssen Beschäftigte mit Kindern seltener übernehmen. Wer kleine Kinder hat, bekommt bei uns die Möglichkeit eines Teilzeitvertrages und muss dann nur 3 bis 4 Stunden anstatt 6 bis 7 Stunden arbeiten. Meiner Meinung nach soll ein Arbeitgeber berücksichtigen, in welcher Lebensphase sich ein Teammitglied gerade befindet, ob Single, verheiratet, schwanger oder mit Kindern. Und wenn unsere Mitarbeitenden nach der Elternzeit wiederkommen, versuchen wir ein passendes Konzept zu entwickeln.



Competentia: War das bei Ihnen schon immer so?

Reiner Kreuels: Nein das war nicht schon immer so, aber wir haben ziemlich früh erkannt, dass wir hier etwas tun müssen. Ein Schlüsselerlebnis war, als mir eine unserer Auszubildenden erzählte, dass, wenn sie jemanden kennenlernt erst sehr spät sagt, dass sie in der Pflege arbeitet – weil sie sonst mit ihrer wenigen Freizeit sowie Wochenend- und Schichtdiensten für viele nicht attraktiv ist. Das wollte ich ändern. Der Pflegeberuf sollte nicht mehr als Handicap im Privatleben der Mitarbeitenden wahrgenommen werden. Dass wir inzwischen vieles erreicht haben, sehe ich daran, dass sich immer wieder Wechselwillige von anderen Pflegediensten bei uns melden.

Competentia: Das klingt doch sehr positiv. Welche Bedeutung hat die Bezahlung für die Attraktivität des Pflegeberufes?

Reiner Kreuels: Die Bezahlung ist natürlich auch ein Aspekt. Wir zahlen auf jeden Fall Tariflohn – und versuchen dafür an anderer Stelle Kosten zu sparen – zum Beispiel, indem wir unsere Tourenpläne optimieren und so Fahrtkosten sparen. Den wirtschaftlichen Mehraufwand, den wir durch die flexiblen Arbeitszeiten haben, gleichen wir zum Teil durch Aushilfen aus.

Competentia: Was ist noch wichtig für die Mitarbeiterbindung?

Reiner Kreuels: Gerade für Beschäftigte im Sozialwesen ist wichtig, dass man sich selbst wohlfühlt. Unsere Klienten haben oft einen großen Bedarf nach Kontakt, Gesprächen und Trost. Diese Emotionen legt man nicht mit der Arbeitskleidung ab. Daher fördern wir den Austausch untereinander und den regelmäßigen Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen. Wir Führungskräfte haben immer ein offenes Ohr für unser Team – und nehmen selbstverständlich an sozialen Aktivitäten wie Grillfesten und Weihnachtsfeiern teil. Nur wenn man sich im Team kennt und schätzt, kann sich eine Identität entwickeln, und das ist eine wichtige Grundlage für den Unternehmenserfolg.

Competentia: Herr Kreuels, wir danken Ihnen für das Gespräch.



Reiner Kreuels

Pflegedienst Kreuels

Von-Groote-Str. 115

41066 Mönchengladbach

Telefon: 02161-630664

www.pflegedienst-kreuels.de

info@pflegedienst-kreuels.de



Über das Kompetenzzentrum:

Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Mittlerer Niederrhein unterstützt KMU dabei, dem prognostizierten Fachkräftemangel frühzeitig und wirkungsvoll zu begegnen, insbesondere durch eine bessere Ausschöpfung des Erwerbspotentials der Frauen. Unterstützt wird das Kompetenzzentrum durch den Kreis Viersen, die Wirtschaftsförderung für den Kreis Viersen, der Stadt Mönchengladbach sowie dem A.U.G.E. Institut der Hochschule Niederrhein.

Ansprechpartnerin:

Anke Erhardt
Kompetenzzentrum Frau & Beruf Mittlerer Niederrhein
Willy-Brandt-Ring 13, 41747 Viersen
Tel.: 02162-8179-116
E-Mail: anke.erhardt@wfg-kreis-viersen.de
www.competentia.nrw.de/mittlerer-niederrhein

Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf wird gefördert von:

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung